



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capitel. Von dreyen Staffeln/ durch welche wir zur reinen
Meynung/ vnd vollkommener Liebe Gottes auffsteigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

keit vnd des Lohns bist/ vnd Gott
besser begehrest zu gefallen: Vnd
je weniger du den Geist oder Sinn
eines Tagelöhners bey dir hast/ je
besser wird dein Belohnung seyn.
Man wird dir nit den Taglohn darrei-
chen wie einem Berechnmann/ sondern dir/
als dem Sohn/ wird die ganze Erbschafft
heimfallen. Dann seynd wir Kinder/
so seynd wir auch Erben / zwar
Rom. 8. Erben Gottes / Miterben aber
Christi werden wir seyn / mit dem werden
wir zu Theil gehen / vnd die Erbschafft vn-
sers himlischen Vatters besitzen. Die Toch-
ter Pharaonis gabe zwar der Mutter
Exod. 2. Moysis den Lohn / vnd eine gute Bere-
chung/ das sie ihr den eygnen Sohn auff-
soge/ aber die Mutter sahe diesen Lohn we-
nig an/ hätte aber auß lauter reiner Lieb ge-
gen ihr Kind/ diese Mühe vnd Arbeit fast
gern.

Das XIV. Capitel.

Von dreyen Staffeln/ durch welche
wir zur reinen Meynung / vnd
vollkommener Liebe Got-
tes auffsteigen.

Tract. de
inter. do-
mo. c. 69. **A**uß allgemeiner Lehr der heiligen
Väter/ vnd insonderheit des heiligen
Bernardi Schrifften mögen wir drey
Staffeln der Vollkommenheit finden durch
welche wir zur größten Lauterkeit vnserer
Meynung / vnd zur vollkommnen Liebe
Gottes gelangen mögen.

Der erste ist/ wann der Mensch allein
die Ehr des einig lieben Gottes suchet/

vnd begehret/ also das in allem seinem thun
sein Wollust Gott sey/ vnd in dessen An-
sehen aller weltlichen Ding vergesse. Will-
tu ein gewis Zeichen haben/ sprich der H.
Bernardus/ ob du Gott inbrünstig lie-
best/ vnd in dieser Lieb mehr vnd mehr fort-
schreitest / so viel in diesem Leben erkenne
kan werden? so sehe dich vmb/ ob etwas
außer Gott sey / so dich trösten vnd er-
strewen möge/ daran wirsu erkennen/ wie
viel du in der Liebe Gottes zu genommen.
Gewislich/ so lange ich auß einem
andern Ding / was es immer sey/
kan ein Trost oder Lusten fassen/
darff ich noch nicht sagen/ das der
Geliebte den innerlichen Schoß
erreicht hab. Dis will der H. Augustin L. 10.
stinus auch andeuten/ da er spricht: Der Confess.
liebt dich/ D. H. 2. 2. zu wenig/ welcher ne- c. 29.
ben dir etwas liebt / das er deinetwegen
nicht liebt. Vnd der also nicht liebt/ dessen
Liebe wird mit jener Königinnen Esther
reiner Lieb nicht wol können verglichen
werden/ welche sagte / **H. ER** du weißt/ Esth. 14.
das ich deine Dienerin mich nim- 18.
mer erfreuet hab / von der Zeit an
ich hieher gebracht worden / ohn
dich allein **H. ER** / Gott Abraham.
Als wann sie wolte sagen / es hat mich we-
der Kron/ weder Majestät / weder König-
licher Pracht/ weder die köstliche Taffel As-
sueri / oder ich etwas anders erfreuen mö-
gen / biss auff diesen gegenwärti-
gen Tag / ohn dich allein **H. ER**
Gott Abraham. Vnd das ist die rech-
te vollkommene Lieb.

Von dieser Lieb schreibt der H. Gre-
gorius über den Spruch Jobs / welche Job. 3. 14.
ihnen Eynöden barwen / vnd Fricht/
dieser hat ihm Eynöde erbawet / welcher
also

also von allen Creaturen frey / vnd auffge-
 löst ist / vnd allen Affect vnd Lieb gegen
 die irdische Ding abgelegt / daß / ob er
 wol mitten vnter allen Frölichkeiten der
 Welt lebe / vnd allerley Wollust ihm zu
 Handen kommen / dannoch kein Creatur/
 oder Ding auff Erden ihm lusten machen
 könne / nichts erfrewen / weil er sein Lust/
 Freud / vnd Lieb allein auff vnd in Gott
 geschlagen hat. Eben diß erfahren wir
 auch täglich in der Welt : Wer ein ge-
 rewen lieben Freund hat / vnd sein Herz
 vnd Lieb auff den geschlage / er aber von ihm
 etwan ab ist / wiewol viel andere vmb / vnd
 bey ihm seyn / kan ihn doch niemand er-
 frewen / bedincket sich allein zu seyn / weil
 der jenig nicht zu gegen / zu welchem er von
 Herzen geneigt ist. Also wer all sein Sinn/
 Neigung vnd Lusten auff den *Deo dei*
 gesetzt / vnd alle schädliche Lieb zum Creatu-
 ren abgelegt hat / den mag niemand vnter
 tausend Menschen erfrewen / kein Wollust
 dieser Welt kan denselben lustig machen /
 vnter allen Menschen ist er allem / nichts er-
 sättiget ihn / allein der / welchen er liebet.
 Welche nun auff diesen Staffel kommen
 seynd spricht Gregorius / empfinden gros-
 sen Frieden / vnd Ruhe in ihrem Herzen /
 nichts kan sie bewegen / durch Widerwer-
 tigkeit werden sie nicht betrübt / nicht ver-
 messen im Wolstand / kein eytele Frölig-
 keit steigt in ihre Herzen. Dann gleich wie
 sie keine Creatur vnordentlich lieben / vnd
 begehren / also werden sie durch der Welt
 Veränderung vnd Unruhe nicht verwür-
 ret. Wiltu aber wissen / wer zu solcher Voll-
 kommenheit kommen sey / wer diesen Staf-
 fel hab erstiegen ? fragt gemelter heiliger
 Gregorius / vnd antwortet auß dem Pro-
 pheten Davids / der nemblich / welcher sagte /

Ein hab ich vom *Herren* gebet- Pl. 26. 4.
 ten / das will ich suchen / daß ich
 wohnen möge im Haus des
Herren / alle Tag meines Lebens.
 Nichts mehr solle der Mensch im Himmel
 oder auff Erden begehren oder wünschen /
 als dich allein *Deo dei* : Vnd was ist Pl. 38. 8.
 dein Wartung : ist's dann nicht der
Herren sagt der selbige Prophet. Dahin ist
 gelanget jener Abt Siluanus / welchem al-
 les Irdisch viel zu gering / zu klein / verächt-
 lich / vnd vnwürdig schiene / so bald er vom
 Gebett auffstande / pflegte derhalben die
 Hände auff die Augen zu legen / damit er
 nichts von der Erden anblickete / vnd redete
 sein Gesicht mit dergleichen Worten an :
 Halte euch zu ihr Augen / haltet euch zu / vnd
 sehet dieser Welt Schönheit nicht an /
 dann es ist nichts darinn / daß sehens werth
 sey. Eben dergleichen hat vnser seliger
 Vatter Ignatius gerhan / so oft er sein
 Herz gehn Himmel erhoben / vnd den an-
 sahe / sprach er mit innerlicher Begierde :
 Ach wie stincket mir die Erde / Lib. 1. vi-
tae c. 7.
 wann ich den Himmel anschawe ?

Der ander Staffel kan seyn / welchen
 der H. Bernardus in seinem Buch von
 der Liebe Gottes anzeigt / wann nemblich
 der Mensch nicht allein das äusserlich der
 Welt / sondern auch sich selbst ver-giffet /
 sich anders nicht liebt / als in Gott / durch
 Gott / vnd vmb Gottes willen. Also lau-
 ter vnd rein sollen wir Gott lieben / vnd
 vnser so gar vergessen / daß wir vns der er-
 langten Güter vnd Gnaden halben / die
 von Gott auff vns kommen / nicht des-
 wegen erfrewen / daß sie vns zum besten ge-
 denen / sondern weil dardurch der Wille
 Gottes erfüllet / vnd seinem wollgefallen
 nach gelebt wird. Diß wissen wir / daß die
 Heiligen

Heiligen im Himmel thun / vnd sich mehr
erfreuen / wegen der gänglichen Erfül-
lung des Willens Gottes / als wegen
der Glory deren sie genießen / begehren also
ihres höchsten/vnbegreiflichen Guts/ nicht
ihres bestes / oder Ergesligkeit wegen/
theilhaft zu werden / sondern weil es dem
lieben Gott also gefällig / vnd seyn gnä-
diger Will ist/sie damit zu begnadigen/thun
sie sich dessen von Herzen erfreuen. Also ist
ihr Will mit dem Willen Gottes verein-
bahret / also rein vnd allein lieben sie Gott/
wie jener gethan / der da spricht : Lobet
den Herrn / **dam er ist gut / nicht**
mir spricht er / ist er gut / sondern in sich ist
er gut / er liebt oder lobt ihn nicht vmb em-
pfangene Wohlthat allein / oder weil er sich
gütig gegen ihm erwiesen / sondern weil er
ist der er ist : er thut mit wie jener von dem
geschrieben steht : **Er wird dich loben /**
wann du ihm wolthust / sondern er
lobt vnd liebt ihn / wegen seiner vnermesse-
nen Güte/wegen seiner selbst/das er Gott
vnd gut ist.

Der dritte Staffel bestehet auff dem/
das der Mensch nichts darumb
thue / damit er Gott gefalle / spricht
Bernard/an gemeltem Orth / sondern
weil ihm Gott gefält / oder weil
dies Gott haben will / was er
thut / vnd also allein in seinem Thun sehe
auff den Willen/Wolgefallen/vnd Lust des
Herrns/seiner selbst aber vergesse/als ob er
nimmer erschaffen/oder vnter der Creatu-
ren Zahl gewesen wäre. Dies ist die aller-
höchste/vn fürtrefflichste Lieb. **Diese Lieb**
ist der Berg / der hohe Berg Gottes
ist der feiste Berg / der fruchtbarre

heilige Berg / auff dem die beste Vollkom-
menheit bestehet : **Wer aber wird auff**
diesen Berg des Herrn steigen ?
Vnd wer wird mir Flügel geben
wie der Tauben / vnd ich will flie-
gen vnd ruhen ? O mir Armen / spricht
der H. Bernardus / wie werd ich meiner in
diesem Elend so gar können vergessen ! **Ich**
vnglückseliger Mensch / wer wird
mich erledigen auff dem Leib die-
ses Todts ! **Herr ich leyde Ge-**
walt / antworte für mich. Wann
werde ich mir gänglich absterben / das ich
dir allein lebe ? **Wehe mir / wie hat sich**
mein Ziebleiben so gar verlän-
gert ? Wann werd ich kommen /
vnd erscheinen vor dem Angesicht
des Herrn ? Wann werde ich auß die-
sem Elend hingenommen werden / das ich
mit dir O Herr vngänglich vereinigt bleibe ?
Meiner selbst wann werd ich vergessen / vnd
mit dir ein Geist werden / das ich nichts
mehr in mir / nichts meinewegen / ja mich
selbsten nicht / sondern allein dich / alles in
dir / alles deinet halben liebe ? das du dich
selbst verliedest / sagt Bernardus hinzu / als
ob du nicht wärest / dich selbst gar nicht
empfindest / auß dir gehest / vnd ganz zu
nichten werdest / das ist ein himlischer Wan-
del / welches dem menschlichen Wesen gar
entgegen ist. Also sagt der Prophet. **Ich**
will eingehen in die Gewalt des
Herrn : deiner Gerechtigkeit allein
will ich gedenden.

Wann dann der fromme vnd getreue
Diener des Herrn wird eingehn in die
Frewd seines Herrn / vnd trincken ge-
macht werden von der Fülle seiner Liebe/
alsdann

Pf. 23.

Pf. 54. 7.

Rom. 7.
24.

II. 39. 14.

P. 119. 4.
Pf. 41. 3.

Pf. 70. 16.

L. Joan.
3. 1.

alsdann werden wir in GOTT verzucket/
vnd ihm ähnlich werden / das wir vnser
selbst vergessen / **W**an er wird erschei-
nen / spricht Johannes der Apostel wer-
den wir ihm gleich werden / **d**ann
wir werden ihn sehen wie er ist /
alsdann werden wir ihm gleich werden/
alsdann wird die Creatur seinem Schöpf-
fer ähnlich seyn: Und wie GOTT alles vmb
seiner vnd seiner Ehn wegen erschaffen/
also werden wir ihn alsdan pur vnd allein/
nicht aber vns / oder was anders / dann al-
lein in GOTT lieben. Mit so sehr/spricht
Bernardus wird vns vnser gestülte Noth-
turfft / oder erlangte Glückseligkeit er-
freuen / als das man sehen wird / das sein
Will in vns / vnd von vns ist erfüllet wor-
den. Und wird also vnser ganze Freud
nicht so in vnserem Lufften vnd Ergeslig-
keit/als in der Wollust vnd Freudten Got-
tes bestehn / vnd dis heist in die Freud
des HERM eingehen.

Matth.
23. 21.De dilig.
Deo c. 7.

Wol vnd sein bricht derhalben mit frö-
licher Stimme herfür vielgedachter H.
Bernardus: **O** heilige vnd Keusche
Lieb! **O** süsse vnd liebreiche Mey-
nung vnser Willens! **U**mb so viel
ist si reiner vnd sauberer / jewe-
niger von vnserm Eygenthumb
mit ihr vermengt ist: so viel süsser
vnd lieblicher / jemehr alles Gött-
lich ist was empfunden wird. Also
seyn / vnd sich befinden / ist GOTT
gleichförmig werden. Setz beneben
diesem noch drey Gleichnuß hinzu/welcher
Gestalt wir sollen also gereinigt / vnd in
GOTT verwandelt werden: Gleich wie ein
Alph. Roder. I. Theil.

tröpflein Wasser in ein grosses Faß voll
Wein eingeworffen / sein ganze Natur/
Kräfte/vnd Eyschafft verlieret: die
Farb / den Geschmack / vnd Natur des
Weins annimpt: Und wie das Eysen in
dem Feuer glüend/nicht dem Eysen mehr/
sondern dem Feuer gleich scheinet: Wie
auch der Luft von der Sonnen erleuchtet
wird / vnd der Sonnen Klarheit / vnd
Schein ihme inverteilet: Also werden wir
in der himlischen Seligkeit alle Eysen-
schafft vnd Beschaffenheit menschlicher
Natur ablegen/vnd ganz g. sauber/vnd in
GOTT etlicher massen ver wandelt werden.
Alles was wir da lieben / das wird GOTT
seyn: **W**ie kan sonst / nach des Apo-
stels Pauli Spruch / GOTT alles in al-
lem seyn / wann in dem Menschen
etwas vom Menschen noch übrig
bleibt? Da wird nichts vnser seyn / son-
dern all vnser Glory vnd Wollust / wird
GOTTES Glory vnd Wollust seyn. **D**u
bist mein Glory / wirds da heissen / vnd
erhebest mir mein Haupt. Da wer-
den wir in vnserer Freud / in vnserm Gut
nit bestehen oder ruhen/all vnser Ruhe aber/
vnd Lufften wird in GOTT seyn. Können
wir nun in dieser Welt / in diesem Zäher
Thal nicht dahin gelangen / so lasset vns
doch vnser Augen erheben / vnd daselbst
hin seuffzen. Dann je näher wir darzu na-
hen / je grösser vnser Vollkommenheit/
vnd Vereinhabung mit GOTT auch wer-
den wird. Derenthalben beschleußt dieser
heilige Mann seinen Discurs von der Liebe
GOTTES/mit diesen Worten: **D**is ist / **O**
Vatter / der Will deines lieben
Sohns in vns: **d**is ist sein Gebett

1 Cor. 13.
28.

Pl. 3. 4.

De dilig.
Deo. c. 4.

zu dir seinem Vatter für vns / als er
nemlich von dieser Welt am Creuz ab-
schiede / daß wir dich vmb deinet wil-
len / vnd vns nicht als in dir lieben
sollen. Dis ist das Ziel / dis ist die
Vollziehung / dis ist die Vollkom-

menheit / dis ist der Friede / dis
ist die Wollust des h. Ern / dis
ist die Freud im h. Geist /
dis ist das Stillschwei-
gen im him-
mel.



Der